

Unterstützung der Unterschriftensammlung zur Ächtung der Atom-  
bombe auf Westberlin mit ganzer Kraft zu konzentrieren, so  
möchte ich mitteilen, daß sie eine große Unterstützung hat. Denn so-  
eben erreicht uns die Meldung, daß in der Sowjetunion bis zum 20. Juli  
111,5 Millionen Sowjetbürger den Stockholmer Aufruf für das Ver-  
bot der Atomwaffe unterschrieben haben. (Stürmischer Beifall.)

Die Genossin Edith Liebig, Neubäuerin aus dem Kreis Ruppín, hat  
jetzt das Wort.

Edith Liebig (Mecklenburg): Liebe Genossen und Genossinnen!  
Es ist für mich als Vertreterin der kleinen ländlichen Ortsgruppe Linde  
im Kreise Ruppín eine ganz besondere Ehre, vor dem höchsten Forum  
unserer Partei sprechen zu können. Unser Dorf hat bei 500 Einwoh-  
nern eine Ortsgruppe, die zur Zeit 30 Mitglieder zählt. Im Jahre 1946  
erlitten wir in unserer Gemeinde eine sogenannte Wahlniederlage. Ge-  
nossen! Das war unsere eigene Schuld. Wir hatten es nicht verstanden,  
uns bis zu diesem Zeitpunkt von Elementen zu säubern, die die Partei  
in den Augen der Bevölkerung in Mißkredit gebracht hatten. Von die-  
sem Tage an entwickelte sich in unserer Ortsgruppe ein völlig neues  
Bewußtsein. Wir gingen dazu über, völlig neue Arbeitsmethoden anzu-  
wenden, um die Politik unserer Partei durchzusetzen und alle Ein-  
wohner für den Kartpf um die Erhaltung des Friedens zu gewinnen.  
Wir hajjen in unserer Ortsgruppe erkannt, daß es richtig ist, in der  
Situation, in der wir stehen, vor allem unseren Genossen in der Ge-  
meindevertretung, in der Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe,  
in der Dorfgenossenschaft und in den anderen Massenorganisationen  
eine gute Anleitung zu geben. Zwar gehört unser Bürgermeister zur  
Liberal-Demokratischen Partei. Aber durch unsere aktive Mitarbeit in  
der Gemeindevertretung und in den verschiedenen Ausschüssen konn-  
ten wir eine verhältnismäßig gute Blockpolitik entwickeln.

Und nun, Genossen, ein konkretes Beispiel unserer Arbeit in der  
letzten Zeit. Ich meine die Vorbereitungen zum III. Parteitag. Gleich  
nach der Veröffentlichung des Entwurfs der Entschließung zum  
III. Parteitag faßten wir in der ersten vorbereitenden Vorstands-  
sitzung den Beschluß, die Entschließung und das Statut nicht nur in-  
nerhalb der Partei durchzuarbeiten, sondern auch in einer öffentlichen  
Gemeindeversammlung zu diskutieren. Am Vortage der öffentlichen  
Versammlung schickte uns das Kreissekretariat das Kreisagitatorenaktiv  
in unser Dorf, und die Genossen gingen in kleinen Gruppen in alle